

«Die hohe Kunst der Portrait-Malerei» Hermann Linde und weitere Künstler



Ausstellung mit Werken von Hermann Linde, Heinrich Linde-Walther sowie Margrit Bay, Karo Bergmann, Stefan Andreas Boock, Oswald Dubach, Friederikke Egger, Ejnar Eising, Ignacio Guisasola, Lilo Habicht, Ernst Georg Haller, Brigitte Hoffmann, Hermann Kirchner, Fritz Lobeck, Francesco Maresca, Christhilde Meining, Daniel Moreau, Elisabeth Oling-Jellinek, Günter Oling, Annie Ruhtenberg, Fritz Schulte, Roberto Sobeczko, Melanie Stoye, Stanislas Stückgold, Dorothea Templeton, Louise van Blommestein, Manfred Welzel, Max Wolffhügel u.a.

vom 23. Juni – 15. September 2023

Vernissage Freitag, 23. Juni 2023 um 17 Uhr
mit Ansprachen von Prof. Dr. Walter Kugler und Angelika Feind

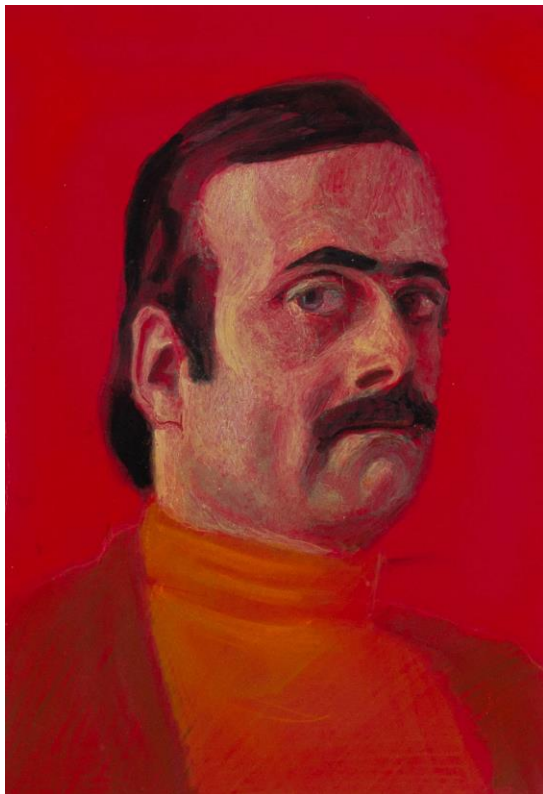
Die Sonderausstellung ist zusammen mit der Dauerausstellung aus der Kunstsammlung der Stiftung **in der Regel an Werktagen (Mo–Fr) von 17:00 bis 18:30 geöffnet**. Wir bitten in jedem Fall um frühzeitige Anmeldung (auch für besondere Öffnungszeiten) bei: Walter Kugler, Tel. +41 79 542 99 85 oder John C. Ermel, Tel. mobil +41 79 321 30 38, mail@stiftung-trigon.ch

KunstSchauDepot der Stiftung TRIGON, Juraweg 2-6, 4143 Dornach

Hermann Linde (Lübeck 1863-1923 Arlesheim) galt als einer der herausragenden Orientaler seiner Zeit. Für sein Gemälde «Die Langar-Prozession» wurde er mit der goldenen Medaille des Vizekönigs von Indien ausgezeichnet und für ein weiteres Werk «Arabische Flickschuster in Kairo» erhielt er anlässlich einer Ausstellung im Londoner Crystal Palace die Silbermedaille. Weitere Auszeichnungen folgten. Zurück in Deutschland, schloss er sich der Künstlerkolonie Dachau an, der zeitweise auch Carl Spitzweg, Lovis Corinth, Emil Nolde, Franz Marc und Max Liebermann angehörten. Für Hermann Linde war es eine Welt, die von naturalistischen und impressionistischen Einflüssen geprägt war. Sie fand ihren Ausdruck in Landschaftsbildern und Städteansichten, in Genrebildern und Portraits, von welchen einige in dieser Ausstellung gezeigt werden.

Von alldem wusste man in Dornach nichts, als ihm 1915 Rudolf Steiner die Leitung für die Deckenmalereien in der großen Kuppel des Goetheanum übertragen hat, nachdem Linde bereits in München Bühnenbilder für die Aufführungen der Mysteriendramen geschaffen hatte. Im Gedächtnis der Dornacher sind vor allem seine Gemälde nach Motiven aus Goethes «Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie» im Zusammenklang mit Motiven aus Rudolf Steiners Mysteriendrama «Die Pforte der Einweihung» geblieben, welche gleichzeitig im Goetheanum ausgestellt werden.

Viele weitere Portrait-Gemälde und Büsten verschiedenster Künstler zeigen die Mannigfaltigkeit, in welcher das menschliche Antlitz dargestellt werden kann.



KunstSchauDepot
der Stiftung TRIGON
Juraweg 2-6, 4143 Dornach
5 Min. Fussweg vom Goetheanum